

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 60.

Sonnabend, den 25. Juli 1908.

18. Jahrgang.

II. Deutsches Turnfest.

Frankfurt a. M., 22. Juli.
Das Wetter ist wieder trübe und kühl. Von sechs Uhr früh ab finden die noch ausstehenden Wettkämpfe im Fichten, Ringen und Schwimmen statt. Zahlreiche aktive Turner wohnen den Übungen bei. Unter großer Beteiligung wurde heute früh eine Turnfahrt auf den Feldberg unternommen.
Die Übungsplätze waren heute wieder dicht von Zuschauern umlagert. Besondere Anziehungskraft übten die Turnspiele der Altersklasse „Altdaunischland“ aus. Ihr gehören Turner nicht unter 40 Jahren, viele sogar von 60 Jahren an. Besonders Tüchtiges leisteten die Veteranen der Turner am Barren, Reck und Pferd. Auch ihre schwierigen Danielübungen erlitten lebhaften Beifall. Auf anderen Feldern wurden Fußball, Selbstentlauf und Tauglichkeitsübungen ausgeführt.
Im Zusammenhang mit dem Elften deutschen Turnfest feierte gestern der Akademische Turnbund, Verband der nicht Farben tragenden Turnvereine auf deutschen Hochschulen, den 25 jährigen Bestehen durch einen Festkommers im großen Saale des Kaufmännischen Vereins. Die Leitung des Kommerzes lag in den Händen des Bundesvorsitzenden Richard Worsching vom A. T. V. Würzburg. Auf die Begrüßungsrede, die der zweite Vorsitzende des Akademischen Turnbundes Köhler-Marsburg gehalten hatte, erwiderte im Namen der Gäste General v. Schappuis.

Die offiziellen Resultate
Der turnerischen Wettkämpfe sind folgende:
Im Sechskampf erzielten: Bruno Nahler, Männer-Turnverein München 130 Punkte, Ludwig Kutenrieh, Turnverein Altona, und Heinrich Müller, Allgemeiner Turnverein Witten 126 Punkte, Karl Ohms, Turnklub Hannover 125 1/2 Punkte, Theodor Ruf, Turnverein 1860 München 124, Max Haensgen, Turnverein Weiskorfstadt Leipzig 122 1/2, Ferdinand Jungbeck, Männerturnverein München, Heinrich Deckers, Turnerschaft Krefeld und Karl Gutsch, Berliner Turnerschaft je 121 1/2, Gustav Busch, Männer-Turnverein Barmen und Fritz Rofe, Turnverein Kiel 121.
Im Fünfkampf erzielten: Julius Wagner, Allgemeiner Turnbund Bern 108 Punkte, Fritz R. Müller, Turnverein Ramen (Schaffen) 106 1/2 Punkte, Karl Raltenbach, Männerturnverein München 104 1/2 Punkte, Otto Weil, akademischer Turnverein Arminia, Berlin 104 Punkte, Karl Stapp, Turnverein Jona, München 103 Punkte, Rudolf Brodbeck, Turnerbund Ulm 102 1/2 Punkte, Christian Hensch, Turnverein Barmen 101 1/2 Punkte, Otto Baure, Turnverein München 100 1/2 Punkte, Baumweiser, Turnverein Nürnberg 99 1/2 Punkte, Eaver Dubmann, Turnerschaft München, und Fritz Rofe, Kieler Turnverein 99 Punkte.

Grete Beiers Hinrichtung.
Das Urteil an der Bürgermeisterstochter Grete Beier aus Brand ist am letzten Donnerstag früh auf dem Hofe des Landgerichts in Freiberg durch den Landescharfrichter Brandt aus Hohelinde vollstreckt worden.
Am Mittwoch nachmittag versammelte sich vor dem Landgerichtsgebäude eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge, die Einlasskarten zu dem blutigen Schauspiel besaßen. Es wurden insgesamt 200 Karten ausgegeben. Dem Wunsch der dem Tode überwehnten gemäß, trat — Mittwoch — mittag

die Mutter, die im Zuchthause zu Waldheim ihre Strafe abdiene, in Freiberg ein, um Abschied von der Tochter zu nehmen. Erst am Abend gegen 1/2 9 Uhr wurde die Mutter nach Waldheim zurückgeführt.

Grete Beier selbst nahm die Mitteilung von ihrer bevorstehenden Hinrichtung ruhig entgegen. Sie trat mit klarem Verstande ihre letzten Anordnungen; nur die letzten Stunden mußten qualvoll gewesen sein. In der letzten Nacht war sie sehr unruhig.

Donnerstag früh mit dem Glockenschlage 1/2 7 Uhr betrat sie die Hinrichtungsstätte; sie war sehr blaß, aber auch sehr gelöst. Die Blässe des Gesichtes wurde noch durch das schwarze Kleid gehoben, das aufgeschlitten war. Der Delinquentin zur Seite schritten der Anstaltsgeistliche Pfarrer Schmidt und ihr Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Knoll-Dresden.

Wie aus Marmor gemeißelt schien das Gesicht der jugendlichen Mörderin, als sie den Hof betrat. Mit gerader unheimlicher Ruhe schaute sie, als sie die Schwelle überschritt, nach dem Blutgerüst hinüber und hörte mit ebensolcher Ruhe die Worte des Staatsanwaltes Dr. Mangel, der verkündete, daß er Maj. der König von dem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht habe, vielmehr der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wolle, und daß demnach der Scharfrichter seines Amtes zu walten habe.

Die Delinquentin befiel sodann ungesesselt die drei Stufen des Blutgerüsts und sprach, als sie am Brett festgeschmolzt war, laut und vernehmlich die Worte Christi: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“

Im nächsten Augenblicke lag sie unter dem Fallbeil, die blühende Schenke saute hernieder und der Kopf fiel hinab. Entlochten Hauptes trat der Scharfrichter vor und meldete, daß das Urteil vollstreckt sei.

Wenige Minuten später war der Hof wieder leer.

Grete Beier ist reutig und versöhnt aus dem Leben geschieden. Nachdem sie sich mit ihrer Mutter ausgesprochen, empfing sie noch einmal den Bruder ihres ermordeten Bräutigams und nahm sodann das heilige Abendmahl.

Der Leichnam wurde auf Reklamation der Mutter freigegeben. Er wurde nach Dresden überführt, wo er Donnerstag abend im Erdbeergründnis der Familie Beier auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz beigesetzt wurde.

Certifikat und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 23. d. M. 1. Ueber die unternommenen Schritte wegen anderweiter Unterbringung des Waisenkindes Johanne Helene Richter wird durch den Vorsitzenden der Armendeputation berichtet. Desgleichen wird mitgeteilt, daß die geisteskrante Frau Geradt Nr. 229 am 18. d. M. in der Landesanstalt Großschwendnitz untergebracht worden ist und daß deren Ehemann Hermann Bernot wegen schwerer Krankheit und mangelhafter Pflege in das Großröhrsdorfer Krankenhaus gebracht wurde. Der 14jährige Knabe Berndt ist infolgedessen vorläufig bei dem Wirtschaftsbefitzer Florian Schöne hier in Pflege gegeben worden. Von einer weiteren Unterbringung eines hiesigen Einwohners, welcher mit epileptischer Krankheit befallen ist, wird Mitteilung gemacht. 2. wird zur Kenntnis gebracht, daß in Sachen des Ortsarmenverbandes Bretinig gegen den Ortsarmenverband Bretinig wegen Zahlung von Krankenhauskosten für den verstorbenen Stall-

schweizer Schögel von hier von der kgl. Kreis-Hauptmannschaft zu Dauen, als Verwaltungsgesicht, den 28. Juli d. J. ein Verhandlungstermin anberaumt ist. 3. Wegeausgaben: a. die Stein-Rechnung des Gutsbes. Brückner in Großröhrsdorf ist nach Richtigstellung durch die Wegebau-Deputation am 18. d. M. beglichen worden; b. soll der zu Räßner führende Weg, nachdem die gehörige Breite hergestellt ist, gebeitert werden. 4. Ein Besuch eines hiesigen Besitzers um einen Beitrag zu den Kosten für das Aufstellen der elektrischen Leitungsmasten zu seinem Grundstück wird abgelehnt. 5. Es wird beschloffen, für die Folge auf das Pulknitzer Amtsblatt für die Gemeindegemeinde zu abonnieren.

Bretinig. Auf das Konzert der Gruppe III des Oberlausitzer Arbeiter-Sängerbundes, welches morgen Sonntag im Schützenhause abgehalten wird, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

In Handwerkerkreisen wird das Fehlen einer staatlichen Fürsorge auf dem Gebiete der Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung schon lange sehr schmerzhaft empfunden, und zwar besonders angeht es der oft nicht undeträchtlichen Leistungen der Arbeitgeber für die in dieser Hinsicht besser gestellten Gehilfen. Ein Teil der Handwerksmeister lehnt es allerdings ab, um Einbeziehung der Meister in die Reihen der Arbeiter zu petitionieren. Angesichts dieser Situation wollen jetzt die im sächsischen Innungsverbande organisierten Handwerksmeister den Weg der Selbsthilfe beschreiten. Der Vorstand des Verbandes wird demnach Voreberlegungen wegen einer in Verbände zu errichtenden Alters- und Invaliditätskasse besonders in der Richtung anstellen, wie stark die Beteiligung an einer solchen Kasse sein würde und welche Höhe die Leistungen bei gewissen Bediensteten erreichen könnten. Verschiedene Innungen haben bereits eine Sterbekasse eingerichtet.

Bischsmerda. Durch Explodieren einer Spiritusflasche hatte sich die Metallarbeiterin Frau Leuner, geb. Haufe aus Großröhrsdorf, in der Sonntag-Nacht schwere Brandwunden am Körper zugezogen. Der rechte Arm ist fast verkohlt. Die bedauerenswerte Frau befindet sich im hiesigen Krankenhaus. Obwohl die Verletzungen sehr schwerer Natur sind, besteht für sie keine Lebensgefahr.

Der Sächsische Sängerbund hielt am Dienstag in Röhschendorf in der Festhalle seinen diesjährigen Sängertag ab. Der Vorsitzende, Herr Hundelbüttner Weidberg-Weidberg, eröffnete die Verhandlungen mit einer herzlichsten Begrüßung der Teilnehmer. Hieran wählte die Versammlung Herrn Weidberg auf weitere drei Jahre zum Bundesvorsitzenden, worauf derselbe den Geschäftsbereich übernahm. Dem Bunde gehören gegenwärtig 181 Vereine mit 12 872 Mitgliedern an. In letzten Jahre traten abemals 5 Vereine mit 944 Mitgliedern dem Bunde bei. Das Gesamtvermögen betrug 3389 Mark. Die Versammlung beschloß ferner noch, bei künftigen Sängertagen dem Pappeln den Zutritt zur Generalprobe gegen nächtliches Eintrittsgeld zu gestatten. In diese des nächsten Sängertages wurde Dipolditzwalde in Aussicht genommen.

Aus dem Regen in die Traufe geriet am Sonntag ein aus dem Blauenischen Brau mit Fahne und Dament Kommander Besatzverein bei Bretinig auf dem Marsche nach

Röhschendorf zum Sängertage. Der urplötzliche Regenguss zwang sie, in einen engen Bahntunnel zu flüchten, welcher bald von fröhlichen Scherzen widerhallte. Doch plötzlich ertönte dieselbe dumpfes Brausen und im Nu stand alles bis über die Knöchel im wild daherbrausenden Wasser. Die Schleuse hatte sich verstopft. „Raus aus dem Tunnel!“ Aber o Schreck, außer dem Bindfadenregen drohten draußen neue Gefahren. Der vorher harmlose Eisenbahndamm hatte sich total verändert. Aus starken Röhren strömten zu beiden Seiten Wasserfluten herab, die direkt auf den schmalen Dammbau zwischen Elbe und Eisenbahn abflüßten und ein Entkommen nach Sotta zu unmöglich machten. Also „Rin in den Tunnel!“ Man raffte die Kleider, kramelte die Beinkleider auf und sang mopsfidel die Variante: „Im tiefen Wasser stehen wir“, nachdem sich die Damen das Lied: „Wir sitzen so fröhlich beisammen“ energisch verbeten hatten. Röhschendorf ist aber sicher nicht erreicht worden.

Schreckenstat eines Bahnsinnigen. Ein entsetzliches Ereignis hat die Bewohner des kleinen sächsischen Städtchens Lichtenstein-Caldenberg in große Aufregung versetzt. Vor kurzem wurde der 27 Jahre alte Weber Deser aus der Landesirrenanstalt aufsehend gelassen. Am Montag sollte dem Bahnsinnigen ein Verband angelegt werden, denn er hatte sich bei irgend einer Gelegenheit geringfügig verletzt. Der praktische Arzt Dr. Wagner begab sich zwecks Anlegung des Verbandes in die elterliche Wohnung des Bahnsinnigen. Mitten in der Arbeit ergriff der Bahnsinnige plötzlich einen Revolver und richtete die Waffe auf den Arzt. Der Vater sprang dazwischen und im selben Augenblicke drückte sein geisteskranker Sohn die Schusswaffe ab. Die Kugel traf nicht den Arzt, sondern den 70 jährigen Vater und drang oberhalb des Herzens in den Körper. Zu Tode getroffen drach der alte Mann zusammen und starb. Dann ergriff der Bahnsinnige die Flucht, stürzte zunächst, in der Hand den Revolver, in den nahen Wald, und drang dann in die Wohnung des Ortsgemeinlichen Diakonus v. Krenowich. Der Bahnsinnige traf den Geistlichen in seinem Studierzimmer am Schreibtische sitzend und richtete auch auf diesen die todbringende Waffe. Ein wohlgezielter Schuß streifte auch den Geistlichen nieder, der ebenfalls nach zwei Stunden verschied. Man begab sich der Bahnsinnige auf das Postamt und erzählte dort seine Taten. Er wurde in Haft genommen und wird der Irrenanstalt wieder zugeführt werden.

Am Montag nachmittag in der 5. Stunde ereignete sich in der Papierfabrik von Weidenmüller in Dreuxerden ein schwerer Unfall. Ein schweres Antilioscad zerplatzte unter weithin hörbarem dumpfen Knall auf die jetzt noch unaufgeklärte Weise. Das Dach und Mauerwerk des neuerrichteten Maschinenhauses wurden zertrümmert. Der Materialwarenhändler Weidberg aus Altmitweida, der damit beschäftigt war, im Hofe Holzpläne auf einen Wagen zu laden, wurde von einem Eisenstiel getroffen und sofort getötet. In 14 Tagen ist das der zweite derartige Unglücksfall.

An Bilzorgitzung bedenklich erkrankt sind der 57 Jahre alte Schneidemeister Paul und seine Ehefrau in Bautzen i. B., die im Walde gesammelte Pilze zubereitet und gegessen haben.